

Stercoranismus beruhe auf einem Mißverständnisse, und man habe die allerdings nicht präcisen Ausdrücke Rabans und der übrigen angeblichen Stercoranisten nur unrichtig aufgefaßt. Journely schreibt nämlich: Vana et prorsus ficta videtur illa haeresis; species quippe panis et vini dicuntur ipsum corpus Christi (d. h. die Stercoranisten meinen nur die Gestalten des Abendmahls, Brod und Wein, während sie vom Leib zc. Christi reden) . . . unde, quidquid mutationis et corruptionis accidit, . . . in ipsas species externas, non in corpus ipsum Christi naturale ac substantiale immediate cadere dici debet. In Beziehung auf die angeblich stercoranistische Aeußerung des Rabanus Maurus sagt der genannte Dogmatiker: Rabanus spectat dumtaxat species externas eucharistiae, non autem ipsum corpus Christi verum et naturale, quod sub illis continetur. Bemerkt sei noch, daß in der Reformationszeit die Calvinisten vielfach das betr. Schimpfwort in Bezug auf die Lutheraner gebrauchten. (Vgl. noch Bach, Dogmengeschichte des Mittelalters I, Wien 1873, 170; R. Werner, Gerbert von Aurillac, Wien 1878, 166; Schwane, Dogmengeschichte des Mittelalters, Freiburg 1882, 630.) [v. Hefele.]

Stero (Stero), Heinrich, O. S. B., früher irrig als Annalist bezeichnet, war Kaplan des berühmten Abtes Hermann von Niederaltaich (s. d. Art.), über dessen Tod er einen kurzen Bericht verfaßte (Mon. Germ. hist. Scriptt. XVII, 408). Im J. 1280 wurde er Abt des Klosters Metten und leitete dasselbe sieben Jahre lang. Fälschlich hat man ihm früher die Annalen seines Abtes Hermann oder zuweilen die Continuatio et Althonsis et Ratisponensis, ja auch einen Theil der Annales SS. Udalrici et Afrae Augustonensis zugeschrieben. Neuere Forschungen haben jedoch ergeben, daß dem Abte Stero in der Literaturgeschichte des Mittelalters kein Platz zukommt. Irrig hat man ihn mitunter auch identificirt mit dem Propste Heinrich I. von Dettingen (1270 — 1279). (Vgl. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen I, 3. Aufl., Berlin 1886, 182.) [Schrödl.]

Steuchus (Steuco), Augustinus, Can. reg., italienischer, besonders als Exeget nennenswerther Theologe des 16. Jahrhunderts, stammte aus Subbio in Umbrien, nach dessen lateinischer Form Eugubium er auch den Beinamen Eugubinus führt. Als Geburtsjahr wird 1496 angegeben. Zeitig trat er in die Congregation der lateranensischen Chorherren ein, wo sein eiserner Fleiß in Verbindung mit guten Geistesanlagen bald die Aufmerksamkeit seiner Oberen auf ihn lenkte, so daß er 1531 Superior zu Reggio in Modena wurde. Sein besonderer Gönner war Papst Paul III., dem er später aus Dankbarkeit mehrere Schriften widmete. Dieser ernannte ihn zum Bibliothekar an der vatikanischen Bibliothek, nachdem er ihn 1538 zum

Bischof von Chisano auf der Insel Rada erhoben hatte. Später sandte er ihn (1547) zum Orient Concil, welches damals gerade nach Bologna verlegt worden war. Auf dieser Schiffschiffsreise starb Steuchus 1549 zu Venedig. In seinen Schriften mögen nach der Gesamtausgabe zu Paris 1578 in 3 Bänden (eine andere edition zu Venedig 1591) aufgeführt werden: *Cosmopoeia vel De mundano officio*, *Expositio trium capitum Genesis*, in quibus de creatione tractat Moses; *De rebus incorporatis et invisibilibus*; *Veteris Testamenti ad Hebraeam veritatem recognitio sive in Pentateuchum annotationes* (Einzelausgabe Venedig 1529); *In librum Job Enarrationes* (nicht Venedig 1568, 1601); *Enarrationum in Psalmos pars prima, qui est primus Psalmorum liber juxta divisionem Hebraeorum*. Adjunctae sunt explanationes aliquot nobilium Psalmorum, quorum argumentum est de Rege Mundi Creatione mundi, generis humani conditione, Spe coelesti (d. h. Ps. 44. 67. 72. 90. 102. 103. 109. 138 [Vulg.]; die *Separationes in Psalmum XVIII et CXXXVIII interpretatio* Ludg. 1533, ist bemerkenswerth, weil hierin ein Briefwechsel zwischen Erasmus und Steuchus knüpfte, und weil diese Schrift Julius Pflug (s. d. Art.), dem letzten katholischen Bischof von Bamberg, gewidmet ist); *De perenni philosophiae libri decem*; *De mundi exitio*; *De Eugubii urbis suae nomine*; *Contra Laurentium Valam, de falsa donatione Constantini libri duo*; in dieser Schrift macht Steuchus auf eine Handschrift der vatikanischen Bibliothek von dem für Papst Hadrian I. bestimmten libri Caroli aufmerksam, die aber jetzt nicht mehr vorhanden zu sein scheint (s. hierüber N. Keifferscheid in dem Index scholarum in Universitate Vindobaviensi 1873/74; vgl. dazu d. Art. *Carolingische Bücher* VII, 189 f.); *Ad Paulum III Pontificem Maximum de restituenda navigatione Tiberis . . . oratio*; *De revocanda in urbem aqua virgine*. Bei der Erklärung der h. Schrift sucht Steuchus den Sinn durch Zurückgehen auf den hebräischen Text möglichst genau zu erforschen; doch war er des Hebräischen nicht kundig, überschätzte den hebräischen Text und überschätzte, wie schon Richard Simon (*Hist. critique du Vieux Testament* 3, 12 [éd. Rottard 1683, 424]) richtig hervorhebt, die Septuaginta. Ihm hat er von dem Werthe und dem Umfange der Uebersetzung des hl. Hieronymus eine sehr vortheilhafte Vorstellung; aber die erwähnten Mängel sind bedeutend, daß aus dem Studium seiner eigenen Werke kaum Nutzen gezogen werden kann. — Die *Cosmopoeia* kam auf den Index, aber auf unhaltbaren Gründen; in der Venediger Ausgabe sind die beanstandeten Stellen getilgt worden. — Die Schrift *De perenni philosophia*, welche sich durch elegante Latinität auszeichnet, soll den Nachweis liefern, daß die *esopianis* und